Tennessee
Staats-Zeitung
herausgegeben von der Tennessee Staats-Zeitungs Gesellschaft.

Mittwoch, den 19. September 1866.

Was thut unserm Staate Noth.

Die im November wieder zusammentretende Legislatur unseres Staates hat eine Riesenarbeit zu verrichten. Vieles blieb bis jetzt ungethan, und vieles Geschehene muß ungethan gemacht werden, bevor unser Staat den ihm gebührenden Platz in der großen Staatenfamilie einnehmen wird; bis seine reichen, aber bei Weitem nicht entwickelten Fluren, die jetzt zum großen Theil brach und öde daliegen, die Aufmerksamkeit der Welthaus vollkommener Civilisation nöthigen Einwanderung in genügendem Grade auf sich ziehen werden. Was uns vor allem Andern in Tennessee Noth thut, ist die Etablirung eines allgemeinen Freischulen-Systems. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir früher, bald nach Schluß der regelmäßigen Landtags-Session, diese Frage ausführlicher Besprechung unterworfen, und daß wir damals die Hoffnung aussprachen, daß das, von Senator Bosson eingebrachte Schulgesetz, wenn auch mit einigen wünschenswerthen Modifikationen, in der nächsten Sitzung zur Annahme kommen möge. Dieses Gesetz würde den ganzen Stand mit einem Schlage den Segnungen eines, Jedermann, auch dem ärmsten zugänglichen Erziehungswesens öffnen. Und kaum ist es unserer Seits nöthig, darauf hinzuweisen, wie unendlich wichtig, wie ernstlich wünschenswerth und erforderlich es ist, die heranwachsende Jugend, den Stamm der Zukunft unter günstigen Auspicien, unter erleichterten Erziehungsmitteln, als den jetzt in Tennessee obwaltenden, heranzubilden zu ihrem Beruf als Staatsbürger. Wenn irgend Etwas zur wahren Reconstruktion beitragen kann, so ist es die Aufklärung, die Bildung der Jugend. Der Mann, der Greis — die können nicht so leicht, ja kaum unmöglich abgebracht werden von ihren, Jahrhunderte lang ausgebildeten Vorurtheilen; aber die Kinder des Landes, die können durch freiinnige und für Alle zugängliche Erziehungsmittel mit Leichtigkeit dahin geführt werden, daß sie später, wenn herangewachsen zu Männern, nur jenen wahrhaft rechtlichen und zeitgemäßen Prinzipien huldigen, die die Grundlage zur Glückseligkeit, zur freien Volksregierung sind. Es ist die Pflicht des Volkes, ihre Vertreter anzuspornen, daß sie diesem wichtigsten aller Punkte ihre volle Aufmerksamkeit schenken, daß sie nicht noch eine Sitzungsperiode vorüber gehen lassen, ohne dem Staate ein liberales Schulgesetz verliehen zu haben.

Ein zweiter Hauptpunkt in den Verhandlungen der nächsten Sitzung ist die endgültige Regelung der Stimmrechtsfrage. Es ist das eigenthümliche Schicksal der Tennessee Legislatur gewesen, daß sie in der kurzen Zeit seit ihrer Resurektion im April 1865 bereits zwei Mal sich genöthigt gesehen hat, die Wahlgesetze zu verändern. Das, in der letzten Sitzung angenommene Gesetz hat bei aller seiner Vortrefflichkeit doch große Mängel aufzuweisen, die getilgt werden müssen. Wir müssen gestehen, daß das Gesetz, so anscheinend gerecht es auch beim ersten Anblick sein mag, dem näher Scrutinirenden, dem durch das Mikroskop es Betrachtenden äußerst mangelhaft erscheinen muß. Es erscheint uns wie des Irländers wollene Decke: „von ausgezeichneter Qualität, aber zu kurz auf beiden Seiten." Das Gesetz, soweit es geht, ist famos, aber es ist hinten und vorn zu kurz und bedeckt nicht genügenden Raum.

Es war ganz recht, Diejenigen des Stimmrechts zu berauben, die sich an der Rebellion betheiligten, die nicht freiwillig zurückkehrten, als es ihnen ausgeboten wurde und die das Ende des Krieges abwarteten, die die vollständige Niederlage der südlichen Armeen bedurften, um zu ihrer "allegiance" gegen die Ver. Staaten zurückzukehren. Es war ganz gerecht, daß denjenigen die Ausübung des Wahlrechts erlaubt wurde, welche das Schiff der Rebellion verließen und Zeit genug die Sache der Conföderation desertirten, um bei den unter den Auspicien Andrew Johnson's angeordneten, und im Frühjahr 1865 abgehaltenen Wahlen thätig sich zu betheiligen. So weit, so gut. Aber das gibt dem Staate keine Stimmenzahl, die imponirend genug ist, um deren Beschlüsse als gewichtigen und weittragenden Exponenten des Volkswillens überall da in Anerkennung zu bringen, wo uns Argumente entgegengeschleudert werden, wie die, daß diese verhältnißmäßig wenigen Constituenten doch unmöglich verlangen können, den Staat zu regieren. "De jure" mag die Sache wohl Bestand haben — "de facto" jedoch sieht sie sehr lahm und schief aus; und alle Mühe, die wir uns geben können, dieselbe in's rechte Licht zu setzen, wird fortwährend auf das, dem Laien so naheliegende Argument der geringen Constituentenzahl stoßen.

Da gibt es nur einen leicht ausführbaren und durch Gerechtigkeit sowohl, als Klugheit gebotenen Ausweg, den, — (wir haben genügenden Grund, diese Angabe als officiell zu erklären, und zu nicht geringer Befriedigung gereicht es uns, zu erklären, daß die Inbetrachtnahme des ersten Theiles des Ausweges unserer Ideen zu Folge in Anregung gebracht worden ist) die Legislatur unseres Staates in ihrer nächsten Sitzung zu einem Theil ihres Programmes machen wird: Wir haben erstens in unserer Mitte eine nicht geringe Anzahl nicht naturalisirter Bürger: Deutsche, Irländer, Franzosen usw. Ein Theil derselben ist noch nicht lange genug im Land, um zum Bürgerrecht berechtigt zu sein, während ein anderer Theil es versäumt hat, zu gehöriger Zeit diejenigen Formen und Ceremonien durchzugehen, die nöthig sind, um nach jünfjährigem Aufenthalte in den Ver. Staaten den Bürgerschein zu erlangen. Es wäre nun ein Leichtes und im Interesse des Staates sowohl wie der Betreffenden nicht mehr wie recht und billig, vermittelst einer Legislatur-Akte alle Diejenigen, bisher noch nicht naturalisirten Eingewanderten zu stimmberechtigten Bürger des Staates zu erklären, welche, nehmen wir an, mehr als ein Jahr in den Ver. Staaten und mehr als sechs Monate im Staate Tennessee gelebt haben und die sich weder activ noch passiv an der Rebellion betheiligt haben. Das würde uns mit einem Male, wir überschätzen nicht, einen Zuwachs von 20—30,000 Constituenten geben. Jedenfalls eine respektable Anzahl.

Ferner stellt es sich immer mehr als, durch Recht und Zeitgemäßheit geboten, heraus, daß wir nicht länger dem loyalen Neger das Stimmrecht vorenthalten, der uns geholfen hat, unsere Schlachten zu kämpfen; der des Unionsoldaten einziger Freund war in der Stunde der Gefahr und Noth; der stets treu, und, wenn auch nicht intelligent, so instinktmäßig, es mit der Sache der Union, dem Secessionswesen und der Sonderbündlerei gegenüber gehalten hat; der seine Steuer bezahlen muß und der der Bestrafung durch das Gesetz ebenso unterworfen ist, wie jeder weiße Mann — der wie jeder weiße Mann „aus Staub gemacht u. zu Staube wieder zurückkehrt," — der, wie jeder weiße Mann, mit fünf Sinnen, mit Händen, Füßen, Mund, Auge, Ohren, Nase usw. begabt ist — der denkt, wie wir denken; fühlt, wie wir fühlen; hört, wie wir hören; sieht wie wir sehen — der dieselben Tugenden besitzt, wie der weiße Mann und der von denselben Lastern heimgesucht wird, wie auch dieser. Nein, wir können es dieser Jahrhunderte lang in Knechtschaft gehaltenen Race nicht länger verweigern, bei gleichen Pflichten ihm auch gleiche Rechte einzuräumen. Und das würde uns weitere 30—40,000 Constituenten geben; und ein politisches Gleichgewicht würde durch den Zuwachs der 25,000 und der 40,000 hergestellt sein, welches alles Argumentiren über Mangel an Constituenten über den Haufen würfe.

Sicher ist das Ziel, wenn auch die Bahn rauh und beschwerlich und durch Hindernisse aller Art besäet ist. Wie oben gesagt, die Tennessee Legislatur hat eine Riesenarbeit zu vollziehen. Aber ihre Mitglieder sind der großen Aufgabe gewachsen.

— Der „Louisville Anzeiger" sagt, die „Tennessee Staatszeitung" vertrete mit ihren Unions-Ansichten nur einen Bruchtheil der Deutschen Nashvilles. Das ist sehr richtig, Herr Anzeiger — aber der Bruchtheil ist „eilf Zwölftel." — Eilf Zwölftel der Deutschen Nashvilles gehören der congressionellen Unionspartei an, während ein Zwölftel (und von diesen wiederum sind neun und neunzig Hundertstel zu dieser Ansicht gezwungen, weil sie davon ihr Leben fristen) sich zur Johnson'schen Rebellenpolitik bekennen. — So steht's in Nashville, Gevatter Anzeiger — und in Louisville ebenfalls, wenn wir nach den Erfolgen des „Volksblattes" schließen dürfen.

Aus dem Pariser Leben.

Die Chronik, welche interessirt, ist immer diejenige, welche als Aufschrift das Wort Paris trägt. Was liegt daran, was underwärts geschieht, was dort gesprochen wird? Hier heißt es nur Paris und immer nur Paris. Daher kommt es mich, daß Alles, was nur eine Feder zu halten vermag, mit Leidenschaft sucht und forscht und wühlt in diesem großen Körper, in welchem Tugend, Laster, Ehre und Schande so durcheinander gemengt liegen, daß es oft Mühe kostet, eines von dem anderen zu unterscheiden und zu erkennen. So ist es wäre es an der Zeit, eine spezielle Abhandlung über die Schamhaftigkeit zu schreiben. Diese Tugend scheint mir in der That der Gegenstand so vieler Deutungen zu sein, wie zu irgend ein religiösen Text oder eine Gesetzesformel, die eigens dazu fabricirt zu sein scheinen, um den Advokaten Gelegenheit zu geben, dafür und dagegen sprechen zu können.

Dieser Tage wurde in der Opera comique, Joseph aufgeführt. Die Geschichte erzählt, daß dieser junge Mann von Madame Potiphar stark bedrohte, seine Garderobe in den Händen dieser Dame ließ und im bloßen Hemde entfloh. Immer hörte ich diese Handlungsweise Josephs als das schönste Muster einer Tugend loben, und neuerdings — denken Sie — wenn heute bei hellem Tage aus dem Thore eines Hauses im Quartier Breda, wo die Damen Potiphar nicht fehlen, ein Mann in diesem einfachen Anzuge heraustreten würde, ich bezweifle, ob die Sergents-de-Ville denselben für ein Muster der Schamhaftigkeit ansehen möchten? Er hätte gut behaupten, daß, wenn er sich in diesem leichten Kostüm zeigen würde, es nur geschähe, um sich den Verführungen einer Sirene am dritten Stockwerke zu entziehen, man würde jedenfalls damit beginnen, ihn in's Violon zu bringen, und es ist höchst wahrscheinlich, daß er von dort zur Strafpolizei übergehen würde, unter der Anklage, die Tugend übertreten zu haben, die er eben vertheidigen wollte.

Nehmen wir ein anderes Beispiel:

In diesem Augenblicke plätschert in den Gewässern des Oceans die Menschheit beiderlei Geschlechts herum. Sie können jetzt die Damen und Fräuleins in das Salzwasser einsteigen sehen, welche wir im letzten Winter in den Salons angetroffen haben, und wenn man dieselben nicht in ihrem Badekostüme begegnen würde, stände es uns nicht frei zu glauben, daß sie mit der Saison auch die Schamhaftigkeit abgelegt haben.

Gewiß hätten es diese Damen im Monat Januar und Februar höchst unschicklich gefunden, den sie umschwärmenden, schwarzbekleideten Herren auch nur die Fußspitzen sehen zu lassen, wenn sie auch zum Ersatze dafür ihre Schultern bis zur äußersten Grenze entblößten; doch finden sie es im Monat August ganz natürlich, in kurzen Höschen, welche kaum zu den Knieen reichen, an dem Meeresstrande herumzustreichen. Sie sehen daher: Die Schamhaftigkeit ist gleich dem Barometer, bald steigt sie — bald fällt sie.

Lassen Sie mich nun zu einer interessanten Erzählung, — ein kleiner Roman — welcher sich diese Woche in unseren Mauern abgespielt hat, übergehen.

In einem, mehr von der arbeitenden Klasse bewohnten Quartier, bemerkte man dieser Tage vor einer Kirche eine lange Wagenreihe halten, während in derselben eine ansehnliche Menschenmenge der sich dort vollziehenden Trauung beiwohnten, u. ein wohlgefälliges Murmeln durchzog den Zuschauerkreis, als nach Beendigung derselben die junge Frau, im Myrthenkranze und langen, weißen Spitzenschleier, von ihrem jungen Gatten gefolgt, in den Wagen stieg.

Bei diesem Paare nun erzählt man sich Folgendes:

Eine junge, hübsche Näherin, Emma 3...., eine achtzehnjährige Waise, lebte eingezogen und einfach von dem Erwerbe ihrer Arbeit, und ihre Sittsamkeit hatte ihr in der Nachbarschaft den Namen, die „Lilie der Mansarde", erworben. Nun begab es sich eines Tages, daß ein Schmetterling diese Lilie umflatterte, der sich als reicher Amerikaner bei dem hübschen Mädchen präsentirte und die Kühnheit so weit trieb, ihr 1000 Dollars monatlich anzubieten, wenn Emma einwilligen wollte, eine Wohnung auf dem Boulevard zu beziehen, welche reich möblirt werden sollte. Emma lächelte, und statt aller Antwort klopfte sie mit ihrem Fuße auf den Fußboden ihres Zimmers. In demselben Augenblicke erschien ein junger Arbeiter: „Was wünschen Sie, liebe Nachbarin?" „Mein lieber Charles," antwortete Emma, „seit drei Monaten haben Sie mich zur Frau verlangt, und bisher hatte ich mit meiner Antwort gezögert. Sie sehen, ich hatte Recht, denn soeben erscheint ein Herr, der mir große Reichthümer anbietet, wenn ich einwillige, aufzuhören, ein ehrbares Mädchen zu sein; doch, fürchten Sie nichts, noch ziehe ich die Ehrbarkeit und die Arbeit der Schande und dem Gelde vor, hier meine Hand, Sie können unser Aufgebot besorgen, und diesen Herrn — die Treppe hinabgeleiten.

Und so geschah es denn auch, der Amerikaner wurde empfohlen, und den Abend vor dem Hochzeitstage entdeckte der junge Arbeiter seiner Braut, daß er kein Arbeiter, sondern ein reicher Gutsbesitzer sei, der, von ihrer Schönheit angezogen, ein Dachstübchen in ihrer Nähe bezog, um sich von ihrer Tugendhaftigkeit zu überzeugen. Man kann sich leicht denken, daß dieses Geständniß freudig von der überraschten Braut aufgenommen wurde, und das junge Paar schwelgt nunmehr auf einem seiner Schlösser in süßem Gefühle des Honigmonats.

Während wir uns im Uebrigen hier in Paris eines ruhigen Sommerschlafes erfreuen, dem wir uns nach eingetretenem Allerweltsfriedens-Zustande mit größtem Behagen hingeben können, bereitet sich da draußen auf dem Boden, den man „deutsche Erde" nennt, eine neue Theilung der Erde vor, die den Vorzug besitzt, nicht von „Schillet" verfaßt zu sein, und welche alle unsere bisher gemachten geographischen Studien unnütz zu machen droht, bei der jedoch sich alle betreffenden Theile wohl befinden sollen, auch wenn sie gerade nicht wollen.

Ich will im Anhange dessen mit einer passenden Anekdote schließen:

Ein bekannter Gourmand begegnete auf dem Boulevard seinem Freunde und erzählte ihm, wie er in Gesellschaft einen vorzüglichen Trüffelkapaun gegessen habe, von welchem auch nichts als die Beine übrig gelassen wurden. „Und wie viel waret ihr dazu?" fragte der Andere. „Zwei." „Wie, nicht mehr als Zwei?" „Nein," entgegnete der Gourmand, „ich und der Kapaun!"

Gemeinnütziges.

— Durch Messen das Gewicht von Rindvieh abzuschätzen! Viele Versuche sind von Viehhändlern und Verkäufern gemacht worden, um das Netto-Gewicht des Rindviehes durch Messen zu bestimmen. Die erzielten Resultate wurden in vielen Regeln und Tabellen ausgearbeitet, jedoch keine kann man als unfehlbar richtig halten. Mit dem genauesten Messen ist eine praktische Bekanntschaft mit allen Punkten und Formen des Viehes von Nöthen; das Alter, die Größe, die Abartung, die Art und Weise und Länge des Mastens u. s. w. muß man in Betracht ziehen; Bedingungen, welche ein praktisches Auge und lange Erfahrung beanspruchen. Wir fanden folgende Methode, welche zu dem sichersten Resultate führt:

Messe sorgfältig mit einem Bandmaße von oberhalb der Schulter bis da, wo der Schwanz angewachsen ist; dieses gibt die Länge. Nun den Umfang messe gleich hinter der Schulter und den Vorderbeinen.

Multiplicire die Hälfte des Umfanges mit sich selbst in Zusammenhang, das Resultat multiplicirt mit der Länge gibt das Netto-Gewicht in stones zu je acht Pfunden. Zum Beispiel: Ein Ochs oder eine Kuh wäre 5 Fuß lang und 7 Fuß im Umfange, so ist die Berechnung folgende:

Multiplicire die Hälfte des Umfanges mit sich selbst	7½ x 7½ - 49¼
Das Resultat multiplicirte mit der Länge des Viehes	49¼ x 5 - 245¼
So wäre das Gewicht in stones	- 245¼ - 61¼
Oder in Pfunden	- 490 ℔

— Das Pflanzen von Apfel- und Birnen-Kernen. Man kann im Herbste die Kernen säen, doch muß der Grund gut bearbeitet und sehr trocken sein. Einige jedoch ziehen vor, die Kernen in Sand zu verpacken und so bis zum Frühjahre kühl und feucht aufzubewahren und dann so schnell als der Grund sich brechen läßt, zu säen. — Man säe die Kerne ungefähr einen Zoll tief. Die Samenkerne von Stein-Obst, von Kirschen und Pflaumen sollen im Herbst gepflanzt oder im Winter der Kälte ausgesetzt werden, damit sie frieren. Man pflanze 3 oder 4 mal so tief, als der Samenkern dick ist. Ein leicht weicher Lehm ist ein guter Boden, um Bäume zu ziehen. Ein guter ausgetrockneter Boden ist nothwendig.

Das „Silver Skirt."
Haltbarer, Elastischer, Gracieser! und behält seine Form besser, als irgend ein anderes Skirt.
Dieses neue und schöne Skirt (Patentirt März 7. 1865) wurde durch die große amerikanische Industrie Ausstellung in New York (Oktober 1865) mit der
Silber Medaille
der höchsten Prämie, die je ein Reifrock erhielt, belohnt. Die Stahlfedern sind mit fein plattirtem Draht umwunden, die sich nicht abnutzt oder beschmutzt wird, und man kann den ganzen Reifrock waschen, ohne daß er verletzt oder rostig wird. Er ist nach der Wäsche so gut wie neu.
Das „Combination Silver Skirt!"
Diese Erfindung verbindet mit dem gewöhnlichen Baumwollen Skirt die Vorzüge unseres „Silver Skirt" die unteren Reife sind dieselben, wie die in dem Silver Skirt benutzten, und die obern sind mit Baumwolle umwickelt. Keine Dame, die jemals einen unserer Reifröcke getragen hat, wird Willens sein, ihn gegen ein anderes Fabrikat zu vertauschen, da die niedern Reifen aller Arten bald verletzt und beschmutzt werden.
Das beste Material wird dazu verwandt und ihre Haltbarkeit und Steifigkeit halber sind sie bestimmt,
Die Lieblings-Reifröcke
zu werden.
Silver Skirt and Wire Company,
30 & 32 Barclay Straße
New York.
T. S. Sperry, Sup't.
a11 1f wö

Philipp K. Theobald.
Nachfolger von
Theobald & Theurkauf.
Buch- & Kunst
Handlung.
Court Haus Gebäude,
Cincinnati, Ohio.
Ich habe stets ein großes ausgewähltes Lager deutscher Bücher aus den verschiedensten Fächern des Wissens und bestehe mich hauptsächlich neuerer Erscheinungen der vaterländischen Literatur, dem deutsch-amerikanischen Publikum so schnell als möglich zugänglich zu machen.
Ganz besondere Sorgfalt widme ich der schnellen und regelmäßigen Importation
Deutscher Zeitschriften,
deren ich welche mit jedem Bremer und Hamburger Dampfer beziehe.
Verbunden mit meinem Buchergeschäfte halte ich einen sehr großen Vorrath aller Sorten von
Schreib- und Zeichnungs-Materialien
Geschäftsbücher,
Papiers, 2c. 2c.
Ausgezeichnet schönen Bildern
in Kupfer- und Stahlstich, Lithographie und Farbendruck.
Photographische Albums,
Porte-Folios,
Arbeitskästchen,
Porte-Monnaies,
Goldfedern,
Glanz- und Blumenpapier,
2c. 2c. 2c.
Nicht vorräthige Schriften werden auf Verlangen importirt und mit einer Postmarke versehene, briefliche Anfragen prompt beantwortet.
Cincinnati.
Philipp K. Theobald
jul29 6mt wö

N. H. Singleton,
Händler in
Bücher
und
Schreib-Materialien.
Accidenz-Druckerei
(Post Office Gebäude.)
Nashville, Tenn.
Neue Bücher, sowie die ganzen deutschen Literarischen Zeitungen werden baldigst beschafft. Eine große Auswahl von Schreibkarten sowie Schreibmaterialien vorräthig auf Lager.
Einfache und farbige Karten, sowie Jobs werden mit der größten Promptheit gedruckt.
Unsere bisherigen Kunden
Eine Verkaufs Agenten für Hudson's Patent Band Handstempel. Agenten werden für dieses nützliche Stadtes Artikel, Profit für ein Circular.

Zimmermann's und Tischler Werkstätte.
Wir haben unsere Werkstätte in Printers Alley neben der Banner Office und sind bereit, alle Arten Zimmermann und Tischlerarbeiten auf Bestellung anzufertigen. Wir nehmen Contrakte für Errichtung von Häusern, verrichten alle Arten Reparaturen und garantiren in allen Fällen Befriedigung unserer Kunden. Sykes und Foster.
a30 1mt

William Long,
Jacksonstraße, zw. Market u. College,
verfertigt
Schmieder und Wagenmacher Arbeiten.
Alle Arbeiten in diesem Fach werden auf's Prompteste und Beste besorgt. 22 n3mo.

Kunst Gallerie.
F. Saltsman,
Eigenthümer,
an College- und Unionstraße,
Nashville, Tenn.
Diese seit langer Zeit etablirte Gallerie ist kürzlich in prachtvollem Styl erneuert und hergestellt worden, wobei alle möglichen Bequemlichkeiten zum Besten des Publikums berücksichtigt wurde. Man braucht dieselbe nur zu sehen, um sie schätzen zu lernen. Alles ist in dem Stockwerk vollständig, ist mit einem eleganten Toilet Zimmer für Damen versehen, und es steht bestimmt erwarten daß die Bestrebungen des Eigenthümers, Wohlgefallen seiner geehrten Gönner zu erwerben, von denselben anerkannt werden. Wir haben eine neue Sendung von Rahmen und eine neue Art von Caste die Nichts Aehnliches erhalten, haben auch, wie immer, eine große Auswahl von Vergoldungs- und Rosenholz-Rahmen, die stets unter den Andern, wie
Photographien,
Ambrotypen,
Peri-Bilder,
Melanotypen
2c. 2c. 2c.
Sich erfreuen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird auf das Copiren, Vergrößern, Malen 2c. in jedem Styl verwandt. Kommt und sehet selbst, bevor Ihr an einen andern Platz gehet.
Man erkundere sich unserer Gallerie, Ecke von College und Union Straße, über dem Drugstore. 1m32M
NB. Besondere Aufmerksamkeit wird auf das Copiren, Vergrößern, Malen 2c. in jedem Styl verwandt.

Jas. W. Hamilton,
Gerber und Händler in
Leder und Häuten.
Verfertiger von französischen, dicken Kalbleder-Stiefeln und Schuhen.
Ladies Kalb-Stiefeln,
Kinder-Schuhen u. s. w.
Ecke Market und Church Straße,
Nashville, Tennessee.
Cash wird für Häute bezahlt oder in Tausch genommen.
Der Unterzeichnete, dankend für das ihm bisher geschenkte Wohlwollen, zeigt seinen Kunden an, daß er jetzt besser denn je zuvor eingerichtet ist, schwere Stiefeln und Schuhen, passend für die Saison, anzufertigen, zu sehr billigen Preisen. Alle Orders werden prompt ausgeführt und Satisfaction gegeben.
Geschirre, Zäume, Sohlen- und Oberleder an Hand und zum Verkauf bei.
a31 1mt Jas. W. Hamilton.

Charles Schnell,
praktischer
Bau-Schreiner
und
Zimmermann.
Empfiehlt sich dem Publikum für Treppenbauten, Ladeneinrichtungen, sowie für Brickrame jeglicher Art: alle Reparaturen und sonstige in sein Fach einschlagende Arbeiten werden zu den billigsten Preisen und unter Garantie, auf's pünktlichste ausgeführt.
Charles Schnell,
a14 1mt Ecke Sixth und Jefferson Straße.

Neuer
Barbier-Salon.
Ecke Cherry und Cedar Straße.
Unseren Freunden und Bekannten, sowie dem deutschen Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß wir am obengenannten Platze einen feinen Barbier-Salon eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
C. Breyer'
a14 1mt L. Löhning.

Kupfer-, Zinn- u. Eisenblech
Waaren.
No. 32 Süd College Str.
Alle Arten Destillirapparate und Ausgeräthe für Brauereien.
Der Unterzeichnete setzt seine alten Freunde und Gönner in Kenntniß, daß er im Stande ist alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten in kurzer Frist und zu billigen Preisen anzufertigen.
Besondere Aufmerksamkeit wird Arbeit an
Dampfschiffen und an Brauereien
geschenkt.
Stahl- und Kupfer-Röhren, und Destillerie-Arbeit aller Art.
Zinnwaaren von allen möglichen Gattungen stets vorräthig und auf Bestellung angefertigt. Haus Riveren werden prompt und gut gemacht.
jul26 3mt W. R. Philipps.

W. R. Cornelius & Co.
W. R. Cornelius, A. H. Robinson
J. A. S. Hoel.
Meine beiden neuen Partner sind schon lange im Geschäfte und sind allen, die sie kennen, sehr vortheilhaft bekannt.
Leichen-Bestatter.
No. 49 Church Straße,
Nashville, Tennessee.
Verfertigt und hält beständig an Hand die beste Auswahl von
Metall Särgen,
und alle Sorten von
Holz- und Sammet-Särgen,
nebst
Sarg-Bekleidungen.
Leichname werden nach irgend einer Gegend und Entfernung befördert.
ul16 2mt

F. G. Reutter,
No. 30 Church-Straße,
zwischen Cherry und College-Str.,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen und Reinigen aller Arten von Kleidungsstücken
jun17 3mts

Neues
Holzwerk-Etablissement.
Die Unterzeichneten haben ihre neue Werkstatt in Operation, worin Fensterrahmen, Thüren, Blinds aus- und inwendig, Mouldings, Cornices, Brackets, Wainscoting und Gesimse, Thür- und Fensterstöcken, Stalle, Kamine, Bretter aller Art, Fußbodenplanken, Paneele und alle Art Holzwerk in Bauten gebraucht, gefertigt werden. Wir sind ebenfalls vorbereitet, Bauten theilweise oder ganz zu contrahiren. Wir haben keine Ausgaben, großes Maschinerie anzuschaffen und zu unterhalten und bieten durch Pünktlichkeit und schnelle Bedienung die Kundschaft des deutschen Publikums zu verdienen und zu erhalten.
Orders von nah und fern werden prompt ausgeführt werden.
Unsere Werkstatt ist in unmittelbarer Verbindung mit den Locomotive Shops der Nashville und Chattanooga Eisenbahn, und der Tennessee Coal Yard an Cedarstraße, Nashville, Tennessee.
Turbyfoville und Fulcher,
a26 3m 67 Nashville, Tenn.

Chancery Verkauf von Grundstücken
in der Nähe von Clarksville.
Jo Reynolds 2c., 2c. vs. Mary J. Brandon 2c. 2c.
In Folge der Erkenntniß abgegeben im April Term im 1866 der Chancery Court in Clarksville, werde ich auf einer öffentlichen Auktion an den Meistbietenden am Freitag, den 28. September das in den Akten erwähnte Grundeigenthum verkaufen. Die erwähnten Ländereien liegen an der Russellville Turnpike und an der M. C. und A. Rail Road, zwischen der Stadt Clarksville und dem Red River und zwar so, daß der entfernteste Theil nicht weiter als 9 Meilen vom Public Square entfernt ist. Das Land ist in Parzellen von 1 bis 20 Acker eingetheilt und so Jedem Gelegenheit gegeben, für sich seinen Mitteln angemessen, eine Heimath zu gründen. Das Ganze enthält 207 Acker und ist in Nähe von 40 Häusern und Grundstücke mehrere ausgezeichnete Baupläze in der Nähe unserer blühenden Stadt.
Verkaufs-Bedingungen: Der zehnte Theil der Ankaufssumme ist sogleich zu bezahlen; das Uebrige in 3 gleichen jährlichen Raten. Die Schuldsumme trägt Zinsen vom Tage des Verkaufs an und Zinsen müssen halbjährlich bezahlt werden. Gute persönliche Sicherheit ist erforderlich und der Kauf Brief wird zurückbehalten bis die ganze Verkaufssumme bezahlt ist.
a31d3w W. Jo Shackelford, C. und M.

Verlangt.
$1,500 per Jahr. Wir suchen Agenten um überall unsere verbesserte Näh-Maschinen zu verkaufen. Unsere Ma. Drei neue Arten, Upper und under feed. Auf Probe gesandt. Garantirt für 5 Jahre. Obiges Gehalt oder große Commission bezahlt. Die einzigen Maschinen, die in den Ver. Staaten unter $40 verkauft werden, die vollständig approbirt sind durch Gomez, Wheeler und Wilson, Grover und Baker, Singer u. Co., und Batchelder. Alle andere billigen Maschinen sind Betrügerei und sind Käufer und Consumenten Arrest und Bestrafung unterworfen. Illustrirte Circulare werden frei versandt. Adressirt Howe Sewing Mach. Co. Chicago Maine oder Chicago, Ills.
m 6me

$90 per Monat: Agenten werden für sechs neue Artikel die jetzt erst herauskommen sind gesucht. Man dresse D. T. Garey City Building Baltimore, Md. Md.
Bmt6mt

Dairy Farm zu vermiethen!
Diese Farm liegt auf der West Seite von Broadway, unmittelbar neben der Stadt und kann nicht übertroffen werden, falls der Miether wünscht, Milch in der Stadt zu verkaufen.
Es sind 40 Acker reiches Gartenland.
20 Acker alte „Bluegrass" Wiese.
Alles in bestem Zustand Besitzer nicht angegeben.
Der Stall ist 60 bei 40 Fuß mit Raum 12 Fuß weiten Schutz an drei Seiten, welcher 50 Kühe beherbergt.
In der Nähe ist eine gute Grubmühle mit Corn und Cob Crusher und mit Schneidemaschinen.
Auch ist eine gute Holzhütte (Frame Cottage) und eine unverfehlbare Quelle am Platz. Die Cisterne ist nicht ganz in Ordnung und bedarf einiger Reparaturen.
Miethspreis sehr mäßig!
Nashville, Sept. 11. 1866.
s12 1mt Wm. H. Gordon.

Jacob Geiger
empfiehlt sich dem Publikum als Verfertiger von allen Arten von Maurer- und Steinhauer-Arbeiten und übernimmt Contrakte für Kellergrabung und alle derartigen in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Zu finden an der Ecke Fourth und Cherry Straße, (Germantown).

F. Gott,
No. 20
Nord College-Straße
Lager der feinsten französischen
Kalbleder-Stiefeln,
Auch werden solche jederzeit in elegantester Weise auf Bestellung verfertigt.
Leder aller Art
Alle in das Fach einschlagende Artikel sind u. haben. 17sept3 M

Charles T. Regnu,
Haus und Schilder-Maler
No. 60
Union-Straße, zw. Cherry u. Summer,
Nashville, Tenn.
Empfiehlt sich zur Anfertigung von Fahnen und andern künstlerischen Arbeiten dem Publikum auf's Beste.
jun17 3mt6

W. K. Dobson,
Architect,
No. 2 Washington Block, Ecke Church und High-Straße.
17. sept 3mts. Nashville, Tenn.

Le Moine u. Williamson.
Architecten,
Office:
No. 11 Cherry-Straße nahe Church.
Eine Auswahl Zeichnungen und Pläne können bei uns eingesehen werden.
17. Sept 3mts. Nashville, Tenn.

Hartung und Hausen
Ewing Avenue
nahe Fort Negley,
Nashville, Tennessee.
Baumeister und Contractoren.
Empfehlen sich den Bürgern Nashville's in allen in ihr Fach schlagenden Arbeiten und versichern reelle und praktische Bedienung.
Jegliche Art von Bauten wird von uns ausgeführt. Ebenfalls sämmtliche Tischlerarbeiten.
Hartung und Hausen,
Ewing Avenue nahe Fort Negley.
a26 1mt

So eben erhalten,
100,000 weiße Envelopes,
75,000 gelbe
50,000 weiße gro. forms
75,000 gelbe
alle Arten.
Memorandum und Geschäfts-Bücher,
Ebenso eine reiche Auswahl von
Schul-Büchern.
Die neuesten Publikationen auf Gebiete der Literatur sind stets vorräthig. Außerdem finden unsere geehrten Abnehmer ein vollständiges Lager von
Papier,
Schreibmaterial
Schoße die neuesten
amerikanis. und europäischen Zeitungen.
E. P. Cone,
No. 40 Cherry-Straße
17sept.3M

Grewar u. Albertson,
Klempner, Gas- und Dampf-Röhren-Fabrikanten,
sowie Handler in alle Sorten von
Zeuchtern, als Kron-, Spiel-, Pfeiler- und Gasleuchtern,
und allen Arten von Gasfixturen.
Artesische, Cisternen-, Hebe- und Force Pumpen sind unübertroffen in Vorzüglichkeit.
Merritt und Hill,
Händler in
Tapeten,
Neues Etablissement von
Vorhängen & Photographs Materialien
beständig auf Lager.
No. 12 Public Square
gegenüber Maxwell Haus, Nashville, Tenn.
s8 1mt

Mike Powers,
der größte
Kleider-Händler
der Stadt.
Der Unterzeichnete macht sich das Vergnügen seiner alten Freunde und früheren Gönner zu benachrichtigen, daß er sein Geschäft in obiger Place wieder eröffnet hat.
No. 12 Public Square,
An der Südost Ecke der Market Straße.
Er ist bereit uns eingerichtet,
Ausgezeichnete fertige
Kleider
zu sehr billigen Preisen
den Publikum anzubieten
zu verkaufen.
Eine Erfahrung von 25 Jahren in dieser Geschäftslinie rechtfertigt ihn zu der Versicherung, daß er fähig ist, alle zufrieden zu stellen, die ihn mit ihrem Besuch beehren.
Mike Powers,
No. 12 Public Square,
a13 1mt Ecke Market Straße.

Göttinger und Philipp,
Handler und Fabrikanten
von
Möbeln, Spiegeln, Silbern, Gold-Rahmen, Kinder-Wägen, Matratzen,
No. 20 Market Straße, Nashville, Tenn.

Fein, elegante und für Detail
Verkauf angefertigte Kleider und Herren Garderobe Artikel.
College Straße,
zwischen Troy's Hotel.

M. Derby
Hat ein großes und wohl assortirtes Lager von neuen Sommer Artikeln zu niedrigen Preisen, und ersucht das Publikum ihn zu beehren.
30m3mt

Kauft Euer Brennholz, so lange es wohlfeil ist.
Ich habe etwa 800 Cords gutes, trockenes Holz, welches ich bis in Nord im Spätherbst und Winter 1850 in großen Quantitäten verkaufen will. Reeller Hand und gutes Maaß werden zugesichert.
R. Mackenzie,
Yards und Office bei der Kreuzwege am Nord und Summer Straße.
jul 19 3mt

Neues Licht.
Grewar und Albertson,
Praktische Zinnschmiede.
No. 35. Church St., Nashville, Tenn
Sind Agenten für die „Empire Staat Gas-Maschine" geworden, welche Wohnungen, Läden, Fabriken und öffentliche Gebäude mit einem feinen und brillianten Licht versieht. Das gewonnene Gas ist ebenso gut wie das beste Straßengas und kostet nur ein Drittel des für Straßengas bezahlten Preises. — Die Maschine kann in unserm Geschäftshause in Operation gesehen werden und werden alle Details über Preis und Anwendung bereitwilligst erklärt. Die Maschine ist in mehr denn 400 Geschäfts- und Privathäusern im Gebrauch, von denen wir die folgenden anführen, die bereit sind, Auskunft über die Zwecke mäßigkeit zu geben:
Lobaker in Washington, D. C. S. C. Jeffenden Washington, D. C. G. Godfrey Münther, New-York Wm. Brown, Evansville, Ind. Jno C. Fremon Harrydown, New-York und viele Andere. 22j3